Charta von Décroissance Bern

Décroissance Bern ist eine basisdemokratische Gruppe und Teil einer internationalen Bewegung für Wachstumsrücknahme.

Warum ist Décroissance wichtig?

Die heutige Wirtschaft steht unter Wachstumszwang. Die Ausbeutung von Mensch und Natur nimmt dramatisch zu, der Wachstumszwang führt zu einer zunehmenden Beschleunigung von Produktion, Konsum und zu einer Entfremdung der Menschen gegenüber sich selbst, der Gesellschaft als Ganzes und der Umwelt. Die Zerstörung der natürlichen Grundlagen und der Klimawandel machen sich zunehmend bemerkbar. Gleichzeitig verschlechtern sich für immer mehr Menschen die gesundheitliche Situation, der Zugang zu Nahrung und Bildung, sowie Lebensqualität und Lebenszufriedenheit. Es vermindern sich die Entfaltungsmöglichkeiten, die Qualität der sozialen Beziehungen, die kulturelle Vielfalt und es schwinden die Chancen für politische Stabilität und Frieden. Stetes Wachstum ist nur durch wachsenden Ressourcenverbrauch möglich, welchem jedoch ein endliches Vorkommen an natürlichen Ressourcen gegenübersteht. Unendliches Wachstum ist demnach unmöglich; trotzdem werden dem Erhalt der Wachstumswirtschaft weltweit alles und alle untergeordnet. Die Folgen sind verheerend: parallel zur Wirtschaft wachsen auch die Ungleichheit, die Ungerechtigkeit, das Gefälle zwischen arm und reich und zwischen den Ländern des Nordens und den Ländern des Südens.

Grundsätze von Décroissance Bern

Vor diesem Hintergrund setzt sich Décroissance auf der individuellen, der kollektiven und politischen Ebene für einen tiefgreifenden und grundsätzlichen Werte- und Strukturwandel ein.

Ökologie

Für einen entschiedenen Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen, das Recht auf Wasser und Landwirtschaftsland für die lokale Bevölkerung weltweit und die gerechte Verteilung der Rohstoffe.

Gegen Missachtung von Mensch und Umwelt bei der Rohstoffgewinnung, gegen Landraub (land grabbing), Privatisierung von Wasser und anderen Gemeingütern und gegen Spekulation mit Nahrungsmitteln.

Für einen konsequent sparsamen Umgang mit Energie (auch der Erneuerbaren), sowie für einen Ausstieg aus der Gewinnung von Energie aus fossilen und anderen nicht erneuerbaren Quellen, z.B. aus Atomkraft sowie für die volle Kostenwahrheit.

Gegen eine einseitige Effizienzorientierung, die ihre Grenzen im Reboundeffekt* findet.

*Der Reboundeffekt bezeichnet den Umstand, dass das Einsparpotenzial von Effizienzsteigerungen durch erhöhten Verbrauch nicht, oder nur teilweise realisiert wird.

Für Ernährungssouveränität und Artenvielfalt weltweit, indem lokal angepasste Pflanzen und Tiere ihren Ansprüchen gemäss natürlich gedeihen können.

Gegen die Patentierung des Lebens und die Industrialisierung der Agrarwirtschaft.

Wirtschaft

Für eine Relokalisierung der Wirtschaft und für Produkte, die Zweckmässigkeit verbinden mit Dauerhaftigkeit und Schönheit sowie der Möglichkeit, Reparaturen vorzunehmen.

Gegen Massenproduktion von kurzlebigen Billigstprodukten und gegen den Export und Import von Überproduktion, welche lokale Märkte austrocknen und Abhängigkeit schaffen.

Für eine gerechte Arbeitswelt, die insbesondere die Gleichwertigkeit von produktiver und reproduktiver Arbeit herstellt und eine sinnvolle, individuell gestaltbare Lebenszeit gewährleistet.

Gegen die Zersplitterung von Arbeitsabläufen im Interesse privater Gewinnoptimierung, Niedrigstlohnstrategie und Ausbeutung von Mensch und Umwelt.

Für einen Finanzsektor, der sich darauf beschränkt, den Zahlungsverkehr zu organisieren und die kleinen und mittleren Unternehmen mit massvollen Krediten zu versorgen, wobei es ergänzend dazu eine angemessene staatliche Geldpolitik braucht.

Gegen einen Finanzplatz, der durch Spekulation, Investmentbanking und Beihilfe zur Steuerflucht nur den Interessen einer globalen Geldaristokratie dient.

Politik

Für eine Politik und PolitikerInnen die das Wohlergehen der Bevölkerung nicht mit der Steigerung des Bruttoinlandproduktes verwechseln, sondern die Vorstellung von Lebensqualität in der demokratischen Auseinandersetzung entwickeln und realisieren.

Gegen Politik und Lobbying im Interesse der Wachstumswirtschaft und ihres Machterhalts.

Für eine Erneuerung der demokratischen Institutionen, für den Einbezug aller Gruppen und für neue Formen aktiver Mitbestimmung.

Gegen diskriminierende Scheinlösungen und die Akzeptanz von vermeintlichen Sachzwängen.

Für die Kontrolle von Technik und Wissenschaft zum langfristigen Wohl der Gesellschaft durch demokratisch gewählte Gremien, die Interessenbindungen ausschliessen.

Gegen die Vernachlässigung des Vorsorgeprinzips bei technischen Innovationen,
die Unterschlagung wichtiger Informationen zu ihren Auswirkungen und gegen die Patentierung und Privatisierung lebenswichtiger Ressourcen.

Kultur

Für eine transparente Information in den Medien über alle Bereiche des politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens, als Grundlage für eine unabhängige Meinungsbildung und freie Meinungsäusserung.

Gegen Zensur und Meinungsmanipulation im Dienste von Partikularinteressen und gegen manipulierende Werbung.

Für eine Gesellschaft, die die Gleichberechtigung der Geschlechter in allen Lebensbereichen realisiert und in der Werte wie Mitgefühl und soziale Verantwortung zentrale Bedeutung für alle erhalten, wobei der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder besondere Beachtung geschenkt wird.

Gegen die systematische Spaltung der Gesellschaft durch Machtgefälle, Konkurrenzverhalten und Egoismus.

Für die Rückeroberung der Freizeit, die wir mit Musse und selbstbestimmten Tätigkeiten geselliger, künstlerischer, kultureller und sportlicher Art ausfüllen.

Gegen die Kommerzialisierung der Freizeit, gegen die technologische Aufrüstung der Freizeitindustrie und gegen das Überangebot an Unterhaltung und Zerstreuung.

Für die Verbreitung der Erkenntnis und Erfahrung, dass persönliche und gesellschaftliche Lebensqualität aus der Entschleunigung gewonnen wird, wenn an Stelle von Konkurrenzkampf Solidarität und Kooperation entstehen und Profilierungsdruck infolge zunehmender Motivation in Engagement übergeht. Für die Zunahme des Bewusstseins dass weniger Konsum und Verbrauch nicht weniger Lebensqualität bedeutet, im Gegenteil.

Gegen die ausschliessliche Fokussierung auf einen eindimensionalen persönlichen (materiellen) Nutzen.

Tätigkeiten von Décroissance Bern

- **Gestaltung des Alltags**

Wir bemühen uns persönlich, unser Leben nach Grundsätzen von Décroissance zu gestalten.

- **Zusammenarbeit**

Wir arbeiten mit Gruppen, wie NGOs, Gewerkschaften, Verbänden, religiösen Organisationen und politischen Parteien zusammen, die nach Alternativen zur herrschenden Wachstumswirtschaft und Konsumgesellschaft suchen und dabei die oben formulierten Grundsätze teilen.

- **Informationsaneignung und -verarbeitung**

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit besteht in der Informationsbeschaffung und -verarbeitung. Es geht darum, zu verstehen wie die Kräfte und Interessen funktionieren, die einer ganzen Gesellschaft, gegen jede Vernunft suggerieren können, dass grenzenloses Wachstum normal und wünschenswert ist, wie diese Ausbeutung von materiellen und menschlichen Ressourcen abläuft und was wir als Einzelne und als Gesellschaft tun können, diese „Selbstverständlichkeiten" zu durchschauen und aktiv in Frage zu stellen.

- **Zusammenhänge aufzeigen, diskutieren und Stellung beziehen**

Wir gehen gezielt an die Öffentlichkeit mit bestimmten Aktionen und Informationsveranstaltungen. Wir beleuchten die Hintergründe von Sachzwängen aus der Wachstumswirtschaft. Wir zeigen auf, dass viele Sachzwänge aufgelöst werden können. Dies eröffnet neue Perspektiven und führt dazu, dass sich Menschen als handlungsfähig erleben und ihren Wahrnehmung wieder vertrauen können. Diese persönlichen Fähigkeiten gilt es wieder zu erschliessen.

- **Reduktion auf das Wesentliche**

Das Kennenlernen der effektiven Bedürfnisse (im Gegensatz zu den von der Konsumwelt definierten Bedürfnissen) verändert unser Wertesystem, indem wir gängige Verhaltenszwänge hinterfragen, uns von ihnen frei machen und damit gesellschaftliche Lebensformen anstreben, im Einklang mit der natürlichen und sozialen Umwelt.